

Bezugpreis
für Halle dreimonatlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befehlsgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B. Dr. A. Dorf in Halle.
[Reinprecherbindung mit Bleistift und Leinwand]
Aufsicht-Nr. 178.

Saale-Zeitung.

(Der Votz für das Saalthal.)

Zweizehntwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzahl oder deren Raum
mit 20 Pfg. für Galienit 1 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von welcher
Kundenschriften und allen Anzeigen-
Expositionen angenommen.
Retiketen die Seite 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.]

Nr. 209. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. September 1888.

Bezugs-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat September werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangeteilt angenommen.

Die Expedition.

Die Reform der Reichsverfassung.

Seit einiger Zeit gehen Nachrichten durch die Blätter, welche von Plänen des Fürsten Bismarck sprechen, die alleinige verfassungsmäßige Verantwortlichkeit des Reichsanstanzes durch die Selbständigmachung einzelner Reichsämtler zu verringern. Es wird von der Blätter getrieben, das Auswärtige Amt von dem Geschäftsbereich des Reichsanstanzes loszulösen, ein Reichsanstanzminister zu errichten und Marine und Armee in einem besonderen Landesverwaltungsamt zu vereinigen. Diese Angaben werden verbreitet, ohne daß ihnen ein Dementi von irgendeiner Seite entgegensteht. Zwar erklärt, wie wir bereits öfters mitgeteilt haben, die „N. N. Z.“, sie wissen nicht oder könne nicht beurteilen, was an den Meldungen Wahres liege. Aber eine Ablehnung möchten wir in der vorstehenden Hinsicht nicht finden, auch haben die umlaufenden Nachrichten in der That einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich, obwohl wir nicht so weit gehen möchten wie einige Blätter, welche bereits von Verhandlungen der größeren Bundesstaaten über die im Prinzip ungleich feststehende Revision der Verfassung zu berichten wissen.

Grundhaft ist es immerhin, daß Fürst Bismarck am Abend seines Lebens und nachdem der Tod zweier Kaiser eine neue Lage geschaffen hat, darauf sieht, wie die Väter der Verfassung, die auf seinen Schultern ruht, zweifelsfrei geteilt werden könnte für den Fall, daß ein anderer Reichsanstanz das obere Amt in Deutschland annimmt, welches ja doch einmal in natürlichen Verlauf der Dinge sein werden wird. Jedes, der es ernst meint, muß der glücklichsten Entschickung unserer Nationen, hat sich wohl mehr als einmal die Frage beauftragt: Was wird geschehen, wenn Fürst Bismarck vom Schauplatz der Geschichte abtritt? Die Urnen und die Wirtelsteine, die von solchen Wechsel nicht zu trennen sind, wird man wohl oder übel mit in den Kauf zu nehmen haben. Aber ein Auscheiden des Reichsanstanzes würde daneben noch Folgen haben, die, wenn bei Zeiten Vorkehrungen getroffen werden, sehr wohl überleblich und dem deutschen Volke viele Erregung ersparen könnten. Die Stellung, welche dieser Staatsmann durch die Säufung der verantwortungsvollen Minister und durch das Einwirken gleichsam seiner Person in die nach seinem Nachtritt entstandenen Reichssituationen erlangt hat, ist eine solche, daß kein Nachfolger daran wird denken können, sie auch nur annähernd auszufüllen.

Es ist nicht möglich, auch noch weniger wünschenswert, daß ein anderer Staatsmann die Autorität besitzt, um gleich zeitig als preussischer Ministerpräsident, als preussischer Minister des Auswärtigen, als preussischer Handelsminister und als allgemeiner verantwortlicher Minister des Deutschen Reichs die Geschichte dieses Doppelstaates nach innen und außen zu leiten und mit seinem Namen zu bedeuten. Darüber giebt es unter den Parteien keine Meinungsverschiedenheit. Man weiß

inbess, daß Fürst Bismarck bisher allen Versuchen widerstrebt hat, die Organisation der obersten Reichsämtler nach dem Muster der Kollegialverfassung umzugestalten, welche die Staatsministerien der meisten Staaten aufweisen. Fürst Bismarck hat in einer Uebung der Bejahung später ein gefährliches Moment der Schwächung erlitten, er hat sogar die Institution des Vicekanzlers, die er denn doch sozuzunehmen sich selber abdrang, wieder veräußern und durch Nachgeborene in Auftrag gegeben lassen, und er möchte von seinem Standpunkt von dem Standpunkt einer ausgedehnten Individualität, vielleicht nicht so ganz untreu haben. Jetzt scheint er selber zuzugeben, daß die Zukunft andere Formen verlangen, andere Bedürfnisse geltend machen darf. Vor mehreren Jahren ist die alte liberale Forderung nach verantwortlichen Reichsministerien, eine Forderung, die alle Parteigruppen der Linken, als es sich um den Entwurf der Reichsverfassung handelte, gleichmäßig vertreten hatten, aus einem bestimmten Anlaß mit einer Heftigkeit bekämpft worden, welche der unbefangenen Beobachter eigentlich gar nicht verstehen konnte. Wir würden in dem Umfange, daß nimmere von der leitenden Stelle seinen Bedürfnis Ziel und Richtung gegeben werden sollte, ein dankenswerthes Anerkenntnis für die innere Schwäche und staatsrechtliche Unvermeidlichkeit des Verlangens sehen, welches niemandem so nahe tritt, keinem noch anderen Nachfolger Bismarck thun will und keine Parteipolitik verleiht.

Fürst Bismarck würde das Werk seines Lebens krönen, wenn er die Initiative ergreife, um eine Reform, die ja doch einmal vorgenommen werden muß, selber in die Wege zu leiten. Man sollte ihn zu einem solchen Vorhaben schon um deswillen für verpflichtet halten, weil er dem Kaiser eine so schwere Sorge für die Zukunft nicht aufbürden darf. Eine Hinüberleitung in den neuen Zustand würde sich gerade jetzt leichter als sonst erzielen lassen, weil das Bedürfnis für den Fürsten Bismarck, sich zu schonen, bringend ist und, wofen es möglichst werden sollte, sich später nur um so eher fühlbar machen wird.

Wir verzichten darauf, den mannigfaltigen Kombinationen näher zu treten, welche aus diesem Anlaß hervortreten und namentlich auf den verfassungsmäßigen Gehalt, in der Form der Trennung von einem einflussreichen Reichsminister sich bewegen. Es ist nicht unangenehm, daß in der beizugewandten Richtung bereits bestimmte Entschlüsse gefaßt sind, obgleich eine unvermeidliche Verbindung zwischen dem Kaiser und seinem ersten Rathgeber nicht unüberall der Wahrscheinlichkeit liegt. Zunächst wird es sich jedenfalls darum handeln, ein Einvernehmen über die Grundzüge der geplanten Reform der Reichsverfassung zu erzielen. Wir denken uns diese Arbeit nicht so leicht, wie sie manchmal erscheint. Man kann nicht experimentiren, man muß ein Werk von Dauer schaffen. Vor allem ist die Schwierigkeit der materiellen Abgrenzung der Reichsministerien von den preussischen zu berücksichtigen. Diese letzteren haben bisher gleichsam die Arbeit für das Reich mit übernommen, und es war dadurch die Kontinuität der politischen Geschäfte gewahrt. Wird das auch fernhin geschehen können, wenn bestmögliche ein Reichsfinanzminister mit dem vollen Anspruch auf Ebenbürtigkeit des Amtes dem preussischen Finanzminister gegenübertritt? Die Frage ist wohl des Nachdenkens werth. Von heute auf morgen wird sich die Revision der Reichsverfassung wohl kaum vollziehen; hier muß jeder Schritt gesichert sein, ehe der zweite geschehen kann.

Politische Uebersicht.

Die römische „Miseria“ erlitt, der Besuch Kaiser Franz Josefs bei König Humbert habe nie den Gegenstand einer Unterhandlung zwischen dem gegenwärtigen italienischen und dem Wiener Kabinett gebildet.

„Laut „Siecle“ wird der Deputirte Ribot gleich nach dem Zusammentritt der französischen Kammer den Antrag beifolgt der Wiederherstellung der Arrondissement-Abstimmung einbringen. Die Regierung dürfte sich in dieser vom parlamentarischen Erörterung neutral verhalten.

Guten Beschlüssen nach ließ die französische Regierung dem Generalgouverneur der indisch-chinesischen Besitzungen, Constans, mittheilen, sie nehme nach der Interpellation, welche Constans zu Ende der Kammerperiode über die Situation in Indo-China gestellt habe, an, daß er auf seine Stellung verzichte. Infolgedessen werde die Regierung in nächsten Ministerrath einen neuen Generalgouverneur vorschlagen.

Wie der Korrespondent der „Daily News“ in Deffa berichtet, wären selbst und in Charlow eine große Anzahl Russischen verhaftet worden. Die Behörden sind davon unterrichtet, daß der radikale Flügel der Unzufriedenheit jetzt geschlossen vorgehen dürfte.

Rußland ist eifrig bemüht, seine Handelsbeziehungen mit Persien zu kultiviren. Dem Zweck dient auch die jetzt im Gange befindliche Anlage von Bahnpfählen am Ufer des Kurofflusses, deren Unterbrechung zum Herbst erfolgen dürfte. Die Folge davon wird sein, daß der jetzt über Baku und Batum gehende persische Exporthandel eine bedeutend bequemere und abgekürzte Verbindungslinie nach den russischen Hauptorten des Kaspij- und Schwarzen Meeres findet.

Nach einer von amerikanischen Seite stammenden Statistik sind in den 68 Jahren von 1820, so die Einwanderung bedeutend zu werden begann, bis 1887 in den Vereinigten Staaten von America 13,6 Millionen Fremde eingewandert. In den ersten 5 Jahren blieb die Zahl noch unter 10,000, überstieg 1842 zuerst 100,000, sank dann nur in wenigen Jahren wieder unter diese Ziffer, war am höchsten im Jahre 1852, wo 788,982 Einwanderer gezählt wurden, und betrug im Jahre 1887 484,116. In Nordamerika macht sich übrigens neuerdings eine Richtung geltend, welche von der Ansicht ausgeht, daß die vorhandene Bevölkerung und der natürliche Zuwachs derselben vollkommen genügend sei, um die Zunahme des Reichthums des Landes in dem bisherigen Maße auch ferner zu sichern, eine Erleichterung der europäischen Einwanderung in die Vereinigten Staaten bestimmend.

Einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia zufolge wird im Kongreß der Vereinigten Staaten ein Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem Konsular-Agenten in Europa angestellt und befehligt werden, welche die Bürgerrechte des Charakters aller Personen, welche nach America auszuwandern beabsichtigen, kennen zu lernen und die Bedingung zu stellen, daß alle diese Personen drei Monate, bevor sie unter Segel gehen, ihre Absicht, auszuwandern, diesen Konsular-Agenten anzeigen.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Prag.** 4. Sept. Der Kaiser ist heute mit dem Kronprinzen und dem Erbprinzen von Böhmen über Budweis nach Wien zurück-

Moderne Römer.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

„Ich selber schätze, wie gesagt, die persönlichen Tugenden eines Mannes ungleich höher als die zufälligen Vorzüge seiner Geburt.“

„Wenn ich diese Erklärung zu meinen Gunsten deuten dürfte, Durchlaucht!“

„Ich selber wünschte aufrichtig, daß Sie es könnten! Aber ich bin hier ja selber nur das ausübende Werkzeug in den Willen eines andern. Und meine Verantwortlichkeit wird dadurch nur vergrößert, daß dieser andere nicht mehr unter den Lebenden weilt.“

„So läuft es also demnach darauf hinaus, daß Sie mir Ihre Einwilligung rüthlich verweigern?“

„Ich bin durch eine ausdrückliche Bestimmung im Testament des Fürsten Carol allerdings dazu gezwungen, Herr Doktor!“

„Gewiß! Wie konnte ich auch thöricht genug sein, für einen Moment an eine andere Möglichkeit zu glauben. Es ist jedenfalls sehr thöricht, Durchlaucht, daß Sie sich in eigener Person hierher bemühen, um mir diese Erklärung abzugeben.“

„Es würde mich freuen, wenn Sie wirklich ein kleines Gefühl der Erkenntlichkeit dafür hätten; denn meine Bestimmung für Sie ist in der That eine sehr lebhafte und aufrichtige. Wäre das nicht der Fall, so hätte mir ein sehr viel einfacher und bequemerer Weg offen gestanden, um dem unumgänglichen Willen des Verewiglichen Gehör zu verschaffen. Meine Absicht ist mir, so lange sie möglich ist, unbedingten Gehorsam schuldig und eine Verheirathung gegen mein ausdrückliches Verbot gefehrt zu den unumgänglichen Dingen.“

„So lange Sie mir überdies nicht!“ — Herbert's Ohr hatte auch den ganzen Satz nur das eine Wort erfaßt, und es war ihm, als ob er damit den Schlüssel gefunden habe zu dem fast unzugänglichen Begehren des Fürsten. Er glaubte nicht an die Theilnahme dieses trotz aller Lebenswürdigkeit so kalten und unnahbaren Aristokraten; aber es schien ihm nicht unmöglich, daß jener sich vor seiner Energie und vor der Unmöglichkeit von Maria's Liebe fürchte. Wer er denn nicht un-

vorsichtig genug gewesen, deutlich anzusprechen, daß Maria die freie Herrin ihrer Entschickung sein würde, sobald sie das Alter der Großjährigkeit erreicht habe, und hatte Herbert nicht die Pflicht, so lange mit seiner ganzen Wammestraße um den Besitz der Geliebten zu ringen, als sie selbst in einer Vereinigung mit ihm das Glück ihres Lebens erlöste? Das waren Gedanken, die sich blitzschnell in seinem Kopfe jagten, die seine Befangenheit verdrängten und ihm seine stolze, kampfbereite Haltung wiedergaben.

„Und wenn Ihnen Ihre Handlungsweise so bestimmt vorgeschrieben ist, Durchlaucht,“ sagte er, „was ist es denn, das Sie jetzt von mir erwarten?“

„In den lebhaftesten Augen des Fürsten blühte es auf. Er fühlte, daß der Augenblick gekommen sei, in welchem er von seinem wohl vorbereiteten Waffens Gebrauch zu machen habe.“

„Ich erwarte eine anständige und maubare Entschickung,“ erwiderte er langsam und mit nachdrücklicher Betonung, „eine Entschickung, die mich in den Stand setzt, so liebevoll und schonend gegen mein Mündel vorzugehen, als es mir mein Herz zur Pflicht machen möchte. Das will nicht, daß sie mein Eingreifen als eine Härte und Grausamkeit empfinde und ich möchte zugleich verhindern, daß sie ihre schönsten Jugendjahre einer thörichtesten und unersäuflichen Zukunftsbestimmung zum Opfer bringt.“

Das war eine unzweideutige Bestätigung für Herbert's Vermuthung, und er erachtete es in der That für seine Pflicht, den Fürsten nicht im Zweifel zu lassen über seine Entschickung.

„Und warum thöricht und unersäuflich, Durchlaucht? Bedenken Sie doch eben Worte nicht einer offenen Widerspruch gegen die hochherzigen und vorurtheilslosen Anschauungen, denen Sie vorhin Ausdruck gaben? Wohl! Und auch für mich durch Ihre überreichende Erklärung die Verhältnisse ganz andere geworden als sie es noch vor einer Stunde gewesen. Die Prinzessin Caraglioli ist nicht mehr an das Gelübniß gebunden, welches mir Maria Negruzzi abgelegt. Hält auch sie unsere derzeitige Vereinigung um der veränderten äußeren Umstände willen für eine Unmöglichkeit, so werde ich mich ihrer Entschickung widerwärtig unterwerfen und keinen Versuch machen, Ihren Sinn zu ändern. Aber nicht nur,

sondern ihr allein genügt es, dieses lösende Wort zu sprechen. Und ich gehe niemandem das Recht zu, es an ihrer Stelle zu thun! Ist ihre Liebe so teu und beharrlich, wie ich es trotz Ihrer geringen Meinung von der Beständigkeit des weiblichen Gehirns noch immer mit freudiger Zuversicht glaube, so wird weder der Widerspruch Ihrer Durchlaucht noch derjenige eines Todten im Stande sein, unsere Vereinigung zu hindern. Was die Bedenken heute oder nach Jahren erfolgen — jedenfalls wird sie eines Tages stattfinden und es wird mir nicht an einem Mittel fehlen, meine Würdigkeit zu erweisen, auch wenn mich dieses höchsten Gnade mit einem neugeborenen Adel beehren.“

Caraglioli hatte keinen Verlust gemacht, ihn zu unterbrechen und er zeigte sich weder zornig noch erkaunt.

„So habe ich mich eben einfach in meinen Voraussetzungen getäußt!“ sagte er ruhig. „Sie gebeten, Ihrer Vorthell wahrzunehmen, und das ist von einem gewissen Standpunkt aus sehr wohl zu begreifen. Aber jetzt muß, daß Sie einfluß genug auf Maria's Gemüth besitzen, um Ihr Ziel zu erreichen, — fühlten Sie nicht selbst eine gewisse Bangigkeit vor den Konsequenzen? Erscheint Ihnen die bloße Zustimmung eines unerfahrenen Mädchens genügend genug, um alle die Bedenken zu erlösen, die einem Ehemann doch unzulänglich kommen müssen, ehe er ein Opfer von so ungeheurer Tragweite annimmt?“

„Maria hat Ihnen einfachen, bürgerlichen Namen bisher mit Stolz getragen; wenn sie mich liebt, wird es ihr ebensoviele ein Opfer sein, bereinigt den meingem Annehmen.“

„Wird sie haben Sie recht! Selbst die aburdesten Forderungen einer Frau können — wie gesagt — nicht Ueberwindendes mehr für mich haben. Aber es handelt sich nicht nur um den Namen und die gesellschaftliche Stellung allein. Auch Maria's Vermögen kommt dabei sehr ernstlich in Frage.“

„Ihr Vermögen, Durchlaucht?“

„Ja, in Gestalt eines Grundbesitzes, der an Ausdehnung manches kleine Fürstenthum übertrifft, und eines auf mehrere Millionen bezifferten Kapitals! Das alles geht der Prinzessin an dem nämlichen Tage verloren, an welchem sie eine Wittwe wird.“

Gr. Ulrichstraße
49.

Selmar Böning.

Gr. Ulrichstraße
49.

Seidenwaaren, Modewaaren, Baumwollenwaaren.

Großes Lager und Anfertigung von Damen - Mänteln.

1888. Herbst- und Winter-Saison 1888.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten in

Jackets und Regenmänteln, Kleiderstoffen und Besatzstoffen.

Muster- und Auswahlsendungen bereitwilligt.

Donnerstag den 6. September und Freitag den 7. September
bleibt mein Geschäftshaus hoher Feiertage halber geschlossen.

J. Lewin.

Donnerstag den 6. und Freitag
den 7. d. Mts. bleibt unser Geschäft
der hohen Feiertage wegen geschlossen.
Gebr. Abrahamsohn.

Hoher Feiertage halber bleiben unsere Ge-
schäftslokale
Donnerstag den 6. und Freitag den 7. d. M.
geschlossen.
M. Bauchwitz & Söhne.

Bücher-Revisionen

übernimmt **Sandelschreyer
Gollasch, Albrechtstr. 17c.**



Für Damen!

Filiale der Deutschen
Schneider-Academie
von Herrn Director **Chronsze** aus
Wien, Inhaber der goldenen Medaille
für beste Leistungen.



Cursus nach obigem System im Schnittzeichnen und Zu-
schneiden sämtlicher Damengarderobe, nobel Uebung in der Praxis
für eigenen Bedarf.

Anfertigung von Costümen
nach Berliner, Wiener, englischem u. französis. Schnitt.
Frau Marie Hagemann, Alter Markt 34,
2 Treppen.

Zum 1. Oktober eröffne ich einen
Lehrkursus im Musterzeichnen u. Schneidern
auf französische und wiener Methode, Maschinennähen und Bügelmachen. Der
ganze Cursus beträgt 10 Mark, der halbe 6 Mark pro Monat. Anmeldungen
werden angenommen
Frau Frieda Steinhoff,
Geiststraße 29 I. bei
vormals Lehrerin des Schriftstills der Frau Louise Spiess
in Hamburg und der Frauindustriehalle in Halle.
Nach finden noch auswärtige Pensionärinnen bei billigen Preisen
liebvolle Aufnahme.

Böhmische Bettfedern!

Bringe hiermit meine neu eingeführten Böhmischen Bettfedern in
gütiger Erinnerung und empfehle eine reine haubfreie Ware von 1 A 25 A
bis 3 A 75 A Hochfeine großlodige Daunen à Pfd. 5 A Gleichzeitig em-
pfehle meine Bettbarchende, Bettweiss u. Federlein in bekannter Güte.
Siebzehnteil, Wittwe Baumüller,
vis-à-vis des Amtsgebäudes.

Haarlemer Blumenzwiebeln

in bester Qualität für Topfe, Gläser und Gärten empfiehlt
Gr. Steinstr. 11. Herm. Stein.

4 1/2 % Portugiesische Staats-Anleihe

von 1888.

Subscription auf Stück 390,000 Obligationen à 406 Mark genannter Anleihe findet

Dienstag den 11. September d. J.

am Courir von 95% Statt.
Anmeldungen nehmen wir kostenfrei entgegen und bitten, uns solche rechtzeitig zugehen zu lassen.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft.



Moritz König,

Halle a. S.
Rathausgasse 9/10,
empfehl:

Frontleuchter,
Hängelampen,
Tischlampen,
Büchellampen,
Nachtlampen,
Flavierlampen,
Studirlampen,
Werkstattlampen,
Billardlampen,
Ladenlampen,
Badofenlampen
in sehr großer Auswahl.

Apfeln,
prächtige Muster in allen
Farben.



Preussische

1/4 Loose I. Klasse läuft für A 18
Betrag ist durch Postauftrag zu ent-
nehmen

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

G. E. Krause, Papierhandlung

en gros,
Halle a/S., Geiststraße 26/27.

Büchle Bezugnahme von Buchverleibern, Buch-
händlerischer Buchverleibern,
Contobücher, Zeitungsvertrieb, Organisationsstellen,
Papierverleibern u. s. w.

Möbel-Fabrik,

Grödenstraße 7.

Große Auswahl. Billige Preise.

Ganze Zimmer, Contoirs und
Ladeneinrichtungen, eisenerne
Schränke, eine u. zweifelhig, Polster-
waaren werden auch umgearbeitet
unter sehr hoher Preisstellung.

Pianinos

billigste Fabrikpreise, ohne
oder 150 Mark monatlich, freitretend auf
oder wachsende Preise, frei u. verz. freizug.
Eigentümlich Ansehensgegenstand
(Tausend-
Fabrik Berlin, Dresdenstraße 28.

Neue und gebrauchte Möbel

laut und verkauft
Frödel Z.

Königliche Böhne,

Bomb. Reparatur
Julius Sachse, Geißstr. 17.
(Alber-Appothek).
Eingang Dreifaltstraße 39.

Pfaffendorf-Gollme!

Sonntag den 9. September, zum
Gedenkenfest, **Ball**
wogegen freimüthlich einladet
Th. Zscheygge.

Für den Interesentheil verantwortl.
B. König in Halle.

Expediton: Neue Promenade 1.

Wit Veitlagen.

Ausstellungsertrag von Reichenbach i. B. nach München

Sonnabend den 15. September d. J.

Anschluß von Leipzig, bayer. Vbf. 3 Uhr 30 Min. Nachm.
aus Reichenbach i. B. 6 " 40 " früh.
in München 6 " 35 " früh.

Billetpreis für Hin- und Rückfahrt:
Leipzig-München I. Cl. 48,80 A, II. Cl. 35,20 A, III. Cl. 20,40 A
10tägige Billetgültigkeit.

Dresden, am 1. September 1888.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

Omnibusverbindung Lauchstädt-Halle.

Von Donnerstag den 6. d. Mts. ab
aus Lauchstädt 8 Uhr früh Gasthof zum Adler,
„ Halle 4 „ Nachmittags Posthof.
Valentin Wiegand.

Gasthaus Groitsch.

Grosses Garten-Concert mit Brillant-Feuerwerk Sonntag
den 9. Sept. Abends 7 Uhr. Hierzu ladet freimüthlich ein **Ed. Föhre.**

Augustiner-Bräu,

Große Klausstraße 41.
Bier vom Faß ohne Apparat.
Ein Reibhuhn mit neuem Sauerkohl 1,00 Mark.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.